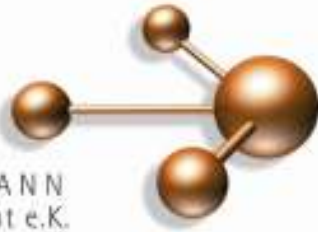


KPLANING&PROJECTS

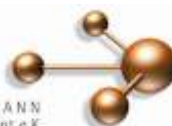
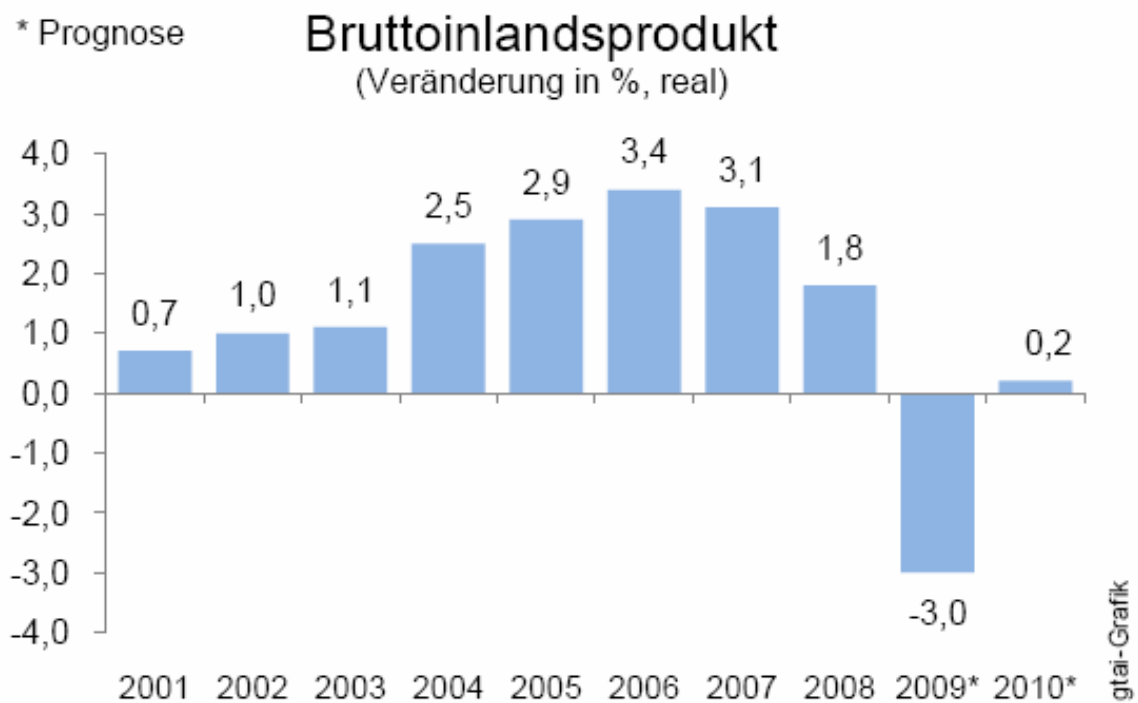
URSULA RIMMELE-KONZELMANN
Organisations- und Projektmanagement e.K.



Wirtschaftsdaten der Republik Österreich 2008



Wirtschaftswachstum



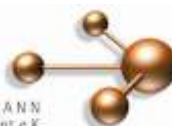
Bruttoinlandsprodukt nach Verwendung

Des gesamt BIP von 282,2 Mrd. € (2008)

<i>Privater und öffentl. Verbrauch</i>	<i>70,9%</i>
<i>Bruttoanlageinvestitionen</i>	<i>23,7%</i>
<i>Außenbeitrag</i>	<i>5,4%</i>

Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

real



Entstehungsbereiche	2000	2004	2005	2006	2007	2008
	reale Veränderung zum Vorjahr in % ¹					
Land- und Forstwirtschaft = Primärbereich	-5,4	+ 7,6	- 1,8	- 0,4	+ 8,6	+ 0,7
Bergbau ²	+ 1,9	+ 7,1	+ 4,8	- 0,5	+ 4,9	+ 3,7
Sachgütererzeugung	+ 7,1	+ 2,9	+ 4,8	+ 9,9	+ 5,5	+ 3,5
Energie- und Wasserversorgung	+ 0,5	+10,3	- 2,2	+ 6,3	- 1,7	+ 6,6
Bauwesen	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 2,8	- 0,1
Sekundärbereich	+ 5,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 7,2	+ 4,2	+ 3,0
Handel ³	+ 3,8	+ 0,0	+ 2,2	- 1,0	+ 1,5	+ 0,0
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+ 3,8	+ 0,8	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 0,8	+ 3,0	- 0,6	+ 6,3	+ 3,1	+ 2,8
Kreditinstitute und Versicherungen	+14,8	+ 8,5	+10,0	+ 5,4	+ 8,5	- 2,1
Unternehmensbezogene Dienstleistungen ⁴	+ 4,9	+ 4,0	+ 4,7	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,3
Öffentliche Verwaltung ⁵	- 0,2	- 1,3	+ 1,7	+ 1,9	- 0,5	- 0,5
Sonstige Dienstleistungen	- 0,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8
Tertiärbereich	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,3
Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,8
BRUTTO-INLANDSPRODUKT (BIP)	+ 3,7	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,8

¹ reale Veränderung auf Basis von Vorjahrespreisen

Quelle: STATISTIK AUSTRIA

² einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden

³ einschließlich Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern

⁴ einschließlich Realitätenwesen und Vermietung beweglicher Sachen

⁵ einschließlich Landesverteidigung und Sozialversicherung

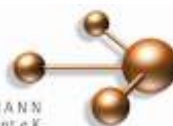
Haupteinfuhrgüter

Maschinen

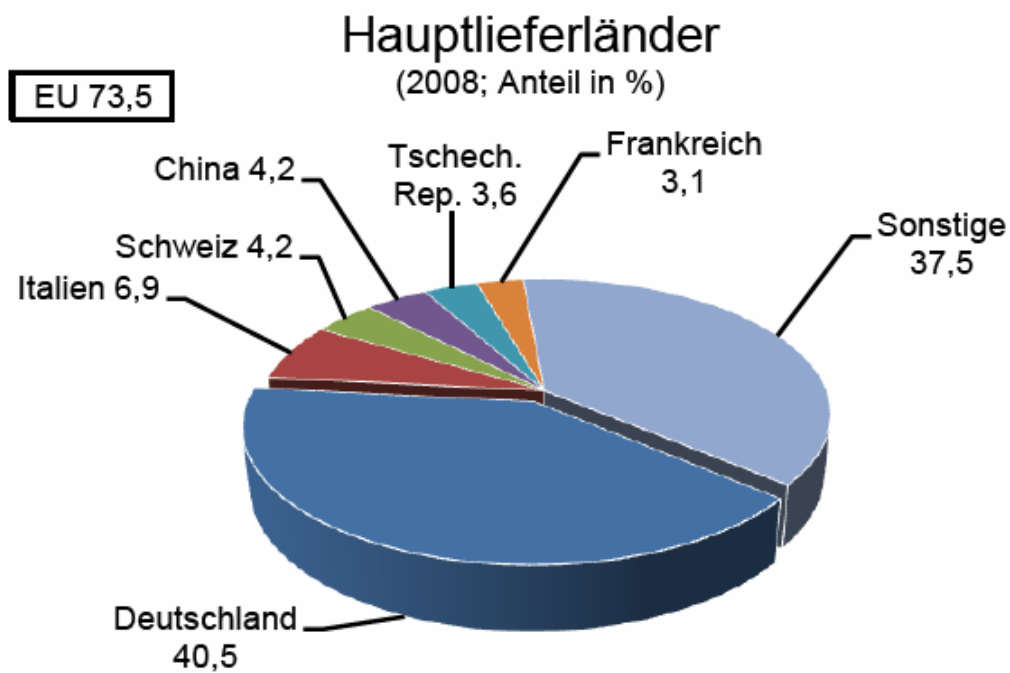
12,2%

KPLANING&PROJECTS

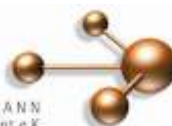
URSULA RIMMELE-KONZELMANN
Organisations- und Projektmanagement e.K.



<i>Erdöl und Erz</i>	7,6%
<i>Kfz</i>	9,8%
<i>Nahrungs- & Genussmittel</i>	6,1%
<i>Elektron. Erzeugnisse</i>	4,9%
<i>Eisen & Stahl</i>	3,9%
<i>Medikamente & pharmazeutische Erz.</i>	3,6%

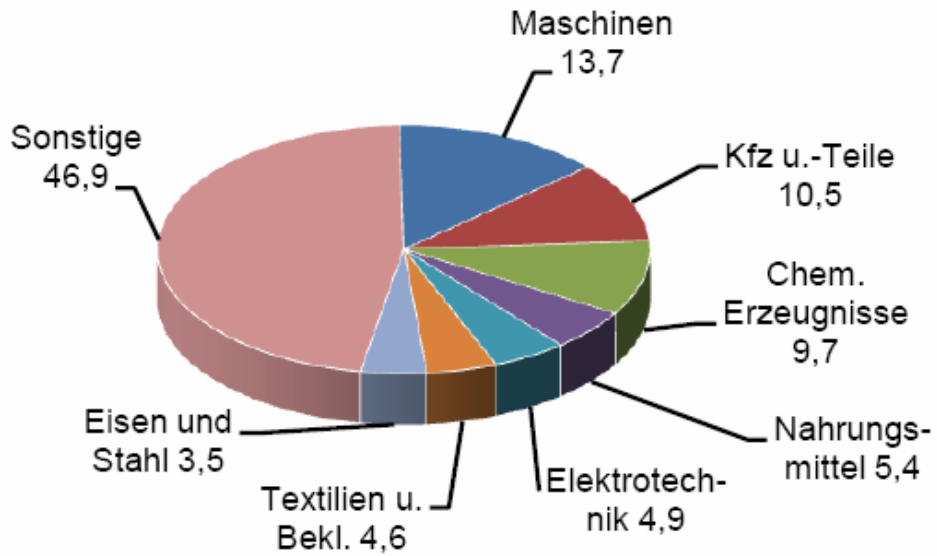


gtai-Grafik



Deutsche Ausfuhrgüter 2008

(SITC; % der Gesamtausfuhr)



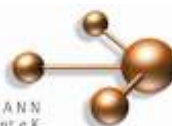
gtai-Grafik

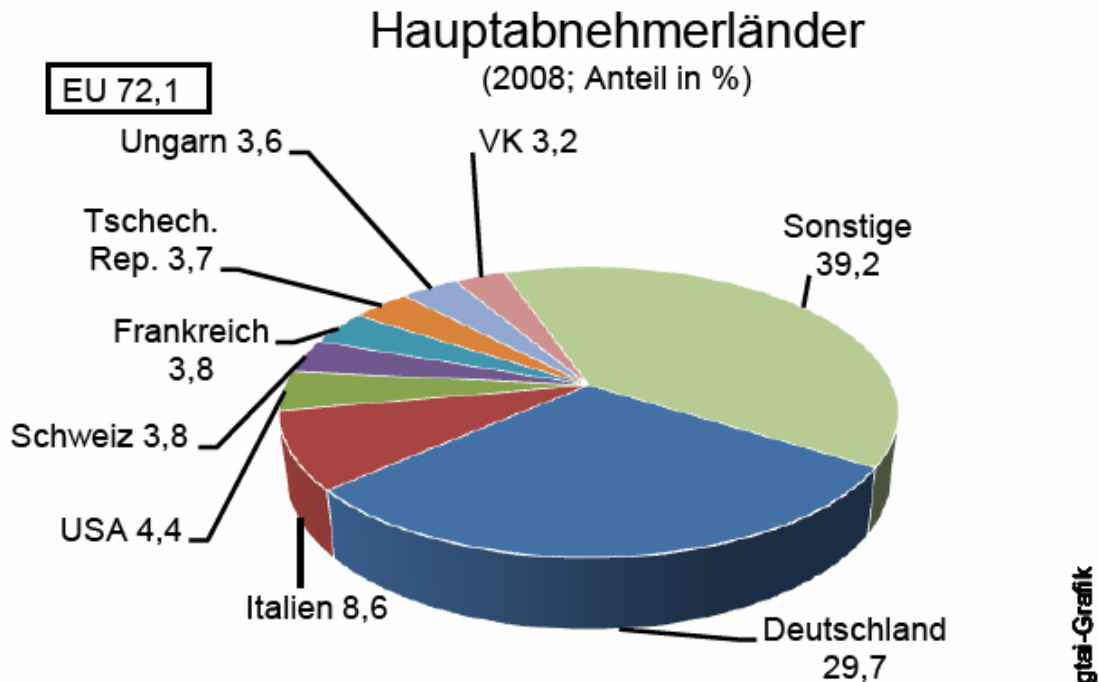
Hauptausfuhrgüter

<i>Maschinen</i>	19,0%
<i>Kfz</i>	9,6%
<i>Eisen & Stahl</i>	6,9%
<i>Nahrungs- & Genussmittel</i>	6,5%
<i>Medikamente & pharmazeutische Erz.</i>	4,4%
<i>Papier & Pappe</i>	3,4%

k PLANING&PROJECTS

URSULA RIMMELE-KONZELMANN
Organisations- und Projektmanagement e.K.





Ergebnis einer ORF Umfrage

Gesundheit: Wichtigste Zukunftsbranche

65 Prozent der Österreicher sehen die Gesundheit als Zukunftsbranche Nummer eins an, gefolgt vom Schul- und Bildungsbereich mit 61 Prozent. Das ergab eine Umfrage des Linzer market-Instituts.

Schlusslicht ist Kfz- und Automobilbranche

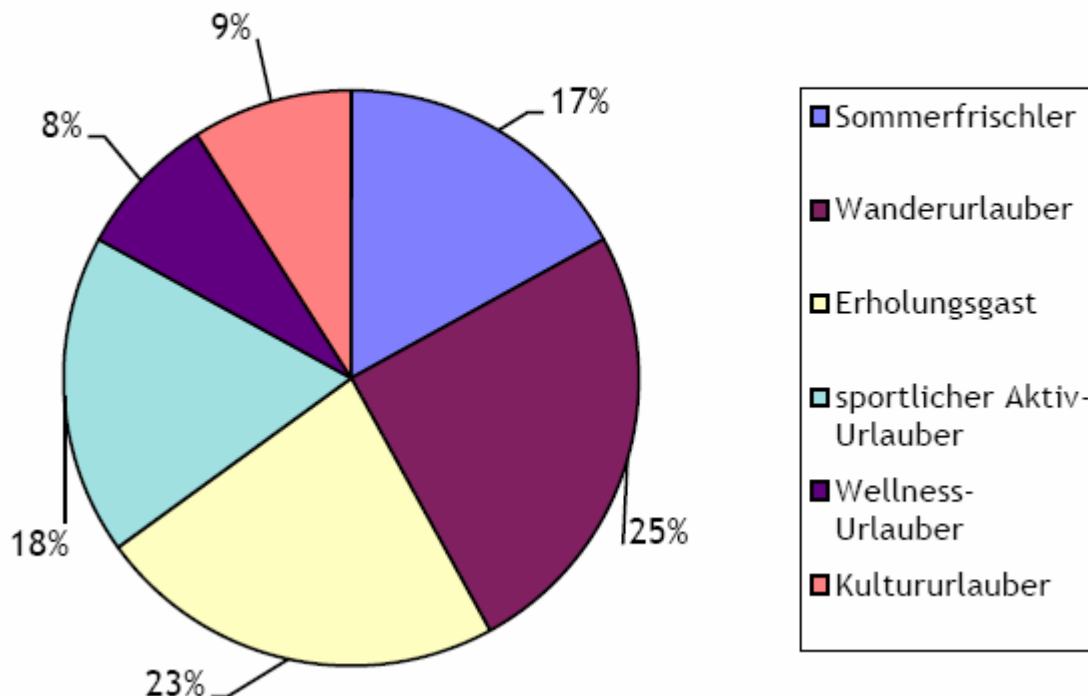
Die Energieversorger- und Entsorgungsunternehmen liegen dahinter, mit 51 Prozent, dicht gefolgt von der Computer- und IT-Branche (50 Prozent). 43 Prozent halten Handwerk und Gewerbe für zukunftssträftig.

Die Land- und Forstwirtschaft (29 Prozent), die Bauwirtschaft (25 Prozent), die Freizeit- und Touristenbranche (23 Prozent) und die Medien (22 Prozent) liegen in der Wahrnehmung der Befragten im Mittelfeld. Schon abgeschlagen finden sich die freien Berufe, wie Rechtsanwälte und Architekten mit 14 Prozent. Schlusslicht ist die Kfz- und Automobilbranche mit sechs Prozent. Auch die Textil- und Modebranche und Banken sowie Versicherungen verlieren für die Befragten an Bedeutung.

Sicherheit und Bedeutung der Arbeitsplätze

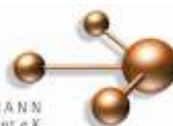
Dementsprechend wird auch die Sicherheit und Bedeutung der Arbeitsplätze gesehen: Auch hier liegen die Gesundheitsbranche, der Schul- und Bildungsbereich und auch die Energieversorger und Entsorgungsunternehmen vorne.

Gästetypologie Sommer 2008



Tourismusfakten

- Der Tourismus und die Freizeitwirtschaft Österreichs spielen in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Die Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft vertritt mit ihren acht Fachverbänden über 90.000 gewerbeberechtigte Betriebe.
- Die erwirtschaftete direkte und indirekte Wertschöpfung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft lag 2008 nach dem Tourismussatellitenkonto (TSA) in Summe bei 45,5 Mrd. €, das sind 16,1 % des BIP.
- Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft Österreichs nimmt im internationalen Wettbewerb eine herausragende Stellung ein. Im Jahr 2008 wurden 32,6 Mio. Ankünfte (+4,7 %) und 126,7 Mio. Nächtigungen (+4,3 %) erzielt.
- Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft spiegelt sich auch an den Beschäftigungseffekten wider. Nach dem TSA ergaben die für das Jahr 2007 ermittelten direkten und indirekten Beschäftigungseffekte ein Volumen in der Größenordnung von über 770.000 Vollzeitäquivalenten. Rund jeder 5. Vollarbeitsplatz wird damit durch die Tourismus- und Freizeitwirtschaft generiert.
- Die Einnahmen aus dem Tourismus von Gästen aus dem Ausland betragen im Jahr 2007 rund 15,6 Mrd. €. Von den größeren entwickelten Ländern war unsere Alpenrepublik im Jahr



2007 nach Berechnungen der WTO mit rund US\$ 2.550,-- touristischer Auslandseinnahmen pro Kopf die Nr. 1 weltweit.

- Im Jahr 2008 haben nach dem TSA die Gesamtausgaben der Urlaubsgäste, Geschäftsreisenden und Tagesbesucher die 32-Milliarden-Euro Grenze überschritten.

Entscheidungskriterien der Gäste für einen Österreichurlaub

Anteil der Nennungen

Landschaft	73%
Gute Luft / Klima	58%
Berge	53%
Erholungsmöglichkeit	44%
Image d. Destination	41%
Vielfalt des Angebotes	40%
Ruhe	40%
Angebot Wanderwege	37%
Preis-Leistungsverhältnis	34%
Naturattraktionen	34%

Individual- oder Pauschaltourist

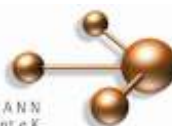
Individuالتourist	92%
Pauschaltourist	8%

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich - Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

Chsnce Seniorenreisemarkt

Betrag zu Beginn diese Jahrhunderts der Anteil der Freizeit an der gesamten Lebenszeit lediglich 25%, so ist dieser bis heute auf fast 50% gestiegen. Dieser Verdoppelung des Faktors Freizeit steht eine nur halb so große Zunahme der Lebenszeit gegenüber. Gleichzeitig erstreckt sich die Phase des Ruhestands somit über eine immer längere Zeitspanne.

Zu dieser quantitativen Komponente gesellt sich noch eine qualitative: die Pensionisten von heute zeichnen sich durch Vitalität und Agilität aus. Die im Alter gewonnene Freizeit will aktiv gestaltet werden. Daraus resultiert ein zunehmender Bedarf nach Tourismus- und



Freizeiteinrichtungen für ältere Menschen. Die Betrachtung der Altersverteilung der Österreichgäste über das gesamte Jahr Zukunftsmarkt Senioren (BMWA) 5 unterstreicht die Bedeutung des älteren Gastes speziell in der Sommersaison. Beträgt der Anteil älterer Gäste (ab 55 Jahre) im Winterhalbjahr 17% so verdoppelt sich dieser zum Sommer hin auf 36%.

Ein für die Tourismuswirtschaft besonders viel versprechendes Faktum stellen die Reiseausgaben dieses Gästesegmentes dar. Die Reiseausgaben pro Kopf liegen bei den Senioren um 14% über jenen der Nicht-Senioren. Gleichzeitig steigt die Ausgabefreudigkeit mit dem Alter der Gäste weiter. Für die Angebotskomponenten Unterkunft und Verpflegung gibt der ältere Gast tendenziell mehr aus. In punkto Unterkunft ist überdies anzumerken, dass der ältere Gast die gehobene Kategorie stärker frequentiert als die übrigen Gäste. Der ältere Gast erleichtert darüber hinaus die Kapazitätsplanung der Unterkunftsbetreiber durch ein wesentlich frühzeitigeres Buchungsverhalten.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Quellen: Daten und Statistiken stammen aus dem Archiv des German Trade and Invest